

Erneut EM-Bronze für Marcus Klemp

Rudern Deutschland-Achter mit Max John bei EM Vierter / Silber für Aurelia-Maxima Katharina Janzen



STOLZER EM-BRONZEMEDAILLENGEWINNER: MARCUS KLEMP VOM ORC ROSTOCK MEINRUDERBILD.DE

Peter Richter

Marcus Klemp vom Olympischen Ruder-Club Rostock hat bei den Europameisterschaften im slowenischen Bled als Dritter im Bahnverteilungsrennen der Para-Einer unterstrichen, dass er die Chance auf eine Medaille besitzt. Im Finale bestätigte sich das: Bronze! Damit ist der 40-Jährige zum dritten Mal nach 2020 und 2021 EM-Dritter geworden.

Das Rennen sei „einigermaßen wie geplant verlaufen“, er sei zufrieden, äußerte sich Marcus Klemp. Über allem stehe jedoch das Ziel des erneuten Erreichens der Paralympics: „Die Qualifikation für Tokio über den einzigen freien Platz bei der Regatta im Mai 2021 in Gavirate war mein bisher größter Kampf. Die Quali für Paris 2024 möchte ich mir gerne schon dieses Jahr mit mindestens Platz sieben bei den WM in Belgrad sichern.“

Der Deutschland-Achter mit Max John vom ORC an Bord ging in Bled leer aus.

Aber was war das für ein Finale – ein packender Dreikampf bis zur Ziellinie, bei dem die Medallengewinner keine Sekunde auseinander lagen.

Die Deutschen waren allerdings, wie gesagt, nicht involviert. Immerhin, das grüne Empacher-Schiff verbesserte sich gegenüber dem Bahnverteilungsrennen um eine Position auf Rang vier.

Doch es bleibt noch viel zu tun: Bei der Qualifikation für Olympia 2024 in Paris bei den WM im September in Belgrad muss Platz fünf her. Da sind dann aber auch die starken Übersee-Teams mit Olympiasieger Neuseeland und den USA, Vierter von Tokio 2021, mit im Feld...

Am Sonnabend wäre den Rumänen fast das ganz große Ding geglückt: Fünf Hundertstel nur fehlten ihnen zum Titel, der nach 5:28,09 Minuten für die 2000 Meter an Weltmeister Großbritannien ging. Dritter wurden die Niederlande. Der Deutschland-Achter (5:34,39) war ohne Chance. Zur Streckenhälfte lag er etwa zehn Meter

hinter Bronze, bis zur 1500-Markte betrug der Rückstand schon reichlich drei Sekunden und wuchs weiter an. „Im ersten Moment ist es nicht super erfreulich, die Stimmung ist ein bisschen gedrückt. Wir haben ein paar Dinge besser gemacht als im ersten Rennen, aber es wurden uns auch ordentlich unsere Grenzen aufgezeigt. Die Summe der Fehler, die wir gemacht haben, war zu groß. Es ist jedoch noch nichts Superschlimmes passiert. Es kommt eine Menge harter Arbeit auf uns zu. Uns fehlen einfach noch die technische Konsequenz und die Gemeinsamkeiten, aber wir werden uns Stück für Stück wieder ranschieben“, ist Max John zuversichtlich.

Die für die Schweiz startende Aurelia-Maxima Katharina Janzen (Rostocker Ruder-Club) gewann ihren Vorlauf im Einer und ebenso ihr Halbfinale. Im Endlauf holte sie dann in 7:29,45 die Silbermedaille hinter der Niederländerin Karolien Florijn (7:24,18).

Für das einzige Edelmetall des Deutschen Ruderverbandes in den olympischen Bootsklassen sorgte Einer-Weltmeister Oliver Zeidler mit Bronze.

